

Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1986

34. JAHRGANG



„Klassik“ in Mögeldorf

Foto: Röhrich



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.



Was tut sich in Mögeldorf?

Nach dem nun vorliegenden Zwischenbericht ist der Verkauf unseres neuen Buches „Mögeldorf – seine Geschichte, seine Straßen“ gut angelaufen. Bis Weihnachten waren rd. 400 Exemplare verkauft, hätte es mit der Fertigstellung – wie ursprünglich geplant – im November geklappt, wäre das Ergebnis sicher noch besser. Inzwischen hat der Südost- und Nordost-Anzeiger am 9. Januar 1986 eine ausführliche und sehr positiv ausgefallene Besprechung gebracht und damit auch den Buchhandel aufmerksam gemacht. **Allgemein wird festgestellt, daß sich der Verfasser des Buches, unser langjähriger Mitarbeiter Franz Flierl, als Laie auf diesem Gebiet, hervorragend in die Materie eingearbeitet und erstaunlich viel Quellenstudium aufzuweisen hat.** Wir sind zuversichtlich, daß diese neue Veröffentlichung unserer Arbeitsgemeinschaft wieder großes Interesse und damit genügend Abnehmer findet. Den Mögelderfer Geschäftsleuten, die den Verkauf uneigennützig und ohne jeglichen Gewinn übernehmen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nach vielen und langen Überlegungen ist es nun so weit: Unsere „Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.“ wird ab Februar 1986 eigene Räume anmieten, um ein Archiv und den Anfang einer kleinen Geschäftsstelle einzurichten. Das ehemalige Ladengeschäft und Lager in der Ziegenstraße 29 wird für diesen Zweck entsprechend renoviert und möbliert. Es handelt sich um eine zentrale Lage in guter, historisch geprägter Nachbarschaft zum Kirchenberg.

Eine solche Lösung war notwendig geworden, um das zur Zeit noch auf mehrere Stellen verteilte, umfangreiche Archivmaterial zusammenzuführen. Bis alles eingerichtet ist, werden noch einige Monate vergehen. Ob später einmal „Bürgersprechstunden“ o. ä. eingerichtet werden, bleibt der weiteren Entwicklung vorbehalten. Durch die positive Mitgliederentwicklung und die Kassenlage können die auf uns zukommenden Mehrbelastungen verantwortet werden.

Zum Schluß soll noch berichtet werden, daß die Arbeitsgemeinschaft ihre erste Erbschaft gemacht hat. Eine Frau Maria Reif, zuletzt wohnhaft in der Schlüterstraße 6, am 16. August 1985 kurz vor der Vollendung ihres 99. Lebensjahres verstorben, hat der Arbeitsgemeinschaft ein „Barvermächtnis“ von 5000,- Mark vermacht. Wir können uns nur noch dadurch bedanken, daß wir das an dieser Stelle veröffentlichen.

Erich Wildner

„Wann beginnt dicke Luft alarmierend zu sein?“

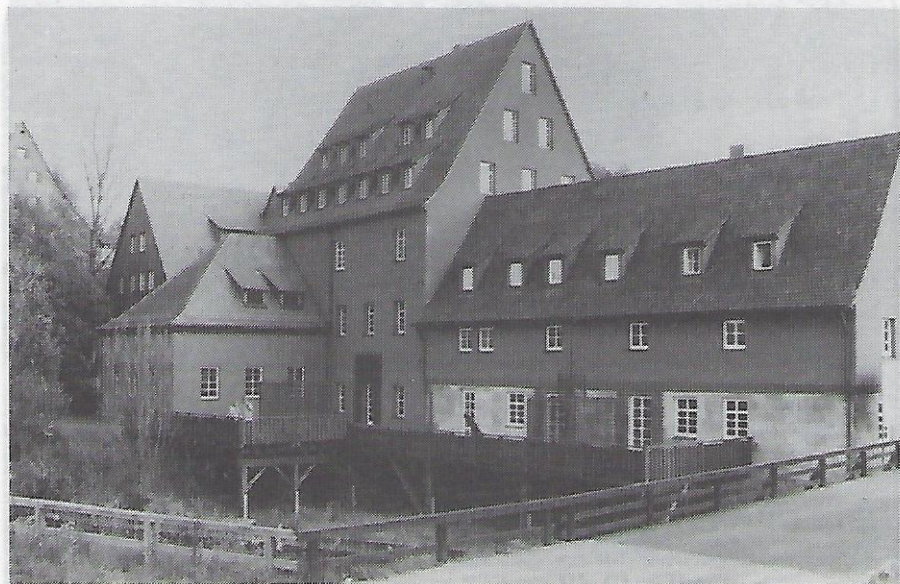
Mit dieser Überschrift berichtet die Bayerische Staatszeitung vom 20. 12. 85 über ein in München durchgeführtes „Experten-Hearing“ zum Thema Smog-Verordnung. Eine bayerische Smog-Verordnung ist seit dem 1. November 1985 in Kraft, nachdem Fachleute des Länderausschusses für Immissionschutz, des Umweltbundesamtes, des Bundesgesundheitsamtes und entsprechender Institute lange an einer „Musterverordnung“ gearbeitet haben. Danach muß die Warnstufe eingeleitet werden, wenn allein die Konzentration für Schwefeldioxyd den Anteil von 0,6 Milligramm in einem Kubikmeter Luft an zwei Meßstellen überschreitet. Das Münchener Hearing sollte klären, ob diese Werte ausreichen oder verschärft werden müssen. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Die Experten waren sich keineswegs einig, aber der zulässige Wert wurde dennoch auf 0,2 Milligramm herabgesetzt.

Dies nahmen in der letzten Stadtratssitzung des vergangenen Jahres die „Grünen“ zum Anlaß, eine ebensolche Herabsetzung zu beantragen, was durch einen Dringlichkeitsantrag der SPD in einem Auftrag an die Verwaltung, einen Entwurf für eine eigene „Nürnberger Vorwarnstufe“ zu erstellen, etwas abgemildert wurde.

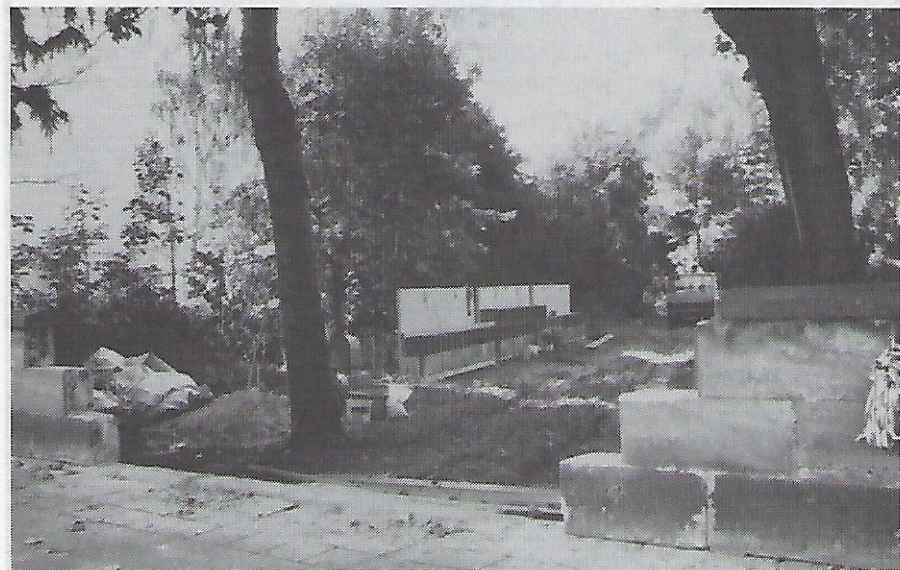
Man muß deutlich herausstellen, daß dieser sehr theoretisch anmutende Streit um Meßwerte sehr realistische Auswirkungen haben kann. Wenn die „Grünen“ kategorisch verlangen, daß neben einem Appell an die Bürger, auf das Auto zu verzichten und die private Heizung zu drosseln, z. B. die beheizten Schwimmbäder geschlossen und die Müllverbrennung eingestellt werden soll, dann sind das massive Eingriffe in das Funktionieren eines Gemeinwesens. Das Wiederaufheizen der Bäder bedeutet eine enorme Kondenswasserbildung in den Gebäuden und einen unverhältnismäßig hohen Energieaufwand; ein tagelang herumliegender Müll bringt in einer Großstadt sehr rasch einen Zustand, der die Luftverhältnisse kaum verbessert. Es ist auch keinesfalls gesichert, daß bei Verzicht auf das eigene Auto das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel entsprechend erweitert werden kann. Nach den Feststellungen der „Grünen“ wäre eine von ihnen begehrte Vorwarnstufe am 27. 12. 84 bis 31. 01. 85 (!) und vom 07. 02. - 27. 02. 85 (!) notwendig gewesen. Aus diesen Gründen hat sich die CSU-Fraktion gegen eine solche Verschärfung und Sonderregelung für Nürnberg ausgesprochen. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Vorschlag die Stadtverwaltung aufgrund des SPD-Antrags bringen wird. Dabei sollte auch die Warnung eines Arztes beim „Münchener Hearing“ nicht außer Acht gelassen werden, daß psychisch labile Menschen durch die mit einer Vorwarnung verbundenen Beeinträchtigungen des Alltags mehr belastet werden können, als durch 0,1 oder 0,2 Milligramm mehr Schwefeldioxyd in der Luft.

Erich Wildner

Das Jahr 1985 – ein Rückblick in Bildern – von Franz Flierl



Die Satzinger Mühle erhielt in der 2. Jahreshälfte eine Terrasse auf der Nordseite mit Blick zum neuen Wasserrad.



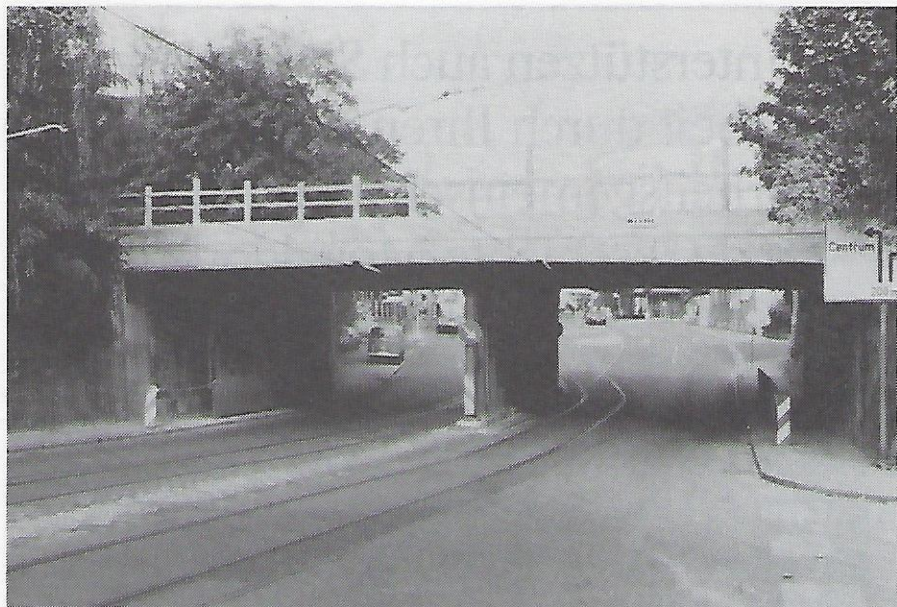
Im September 1985 wurde der Mөгeldorfer Friedhof an der Ziegenstraße um ca. 10 m nach Süden erweitert. Unser Bild zeigt die vorübergehend eingerissene Mauer zur Ziegenstraße und Urnenanlage aus Betonfertigteilen im Bau.



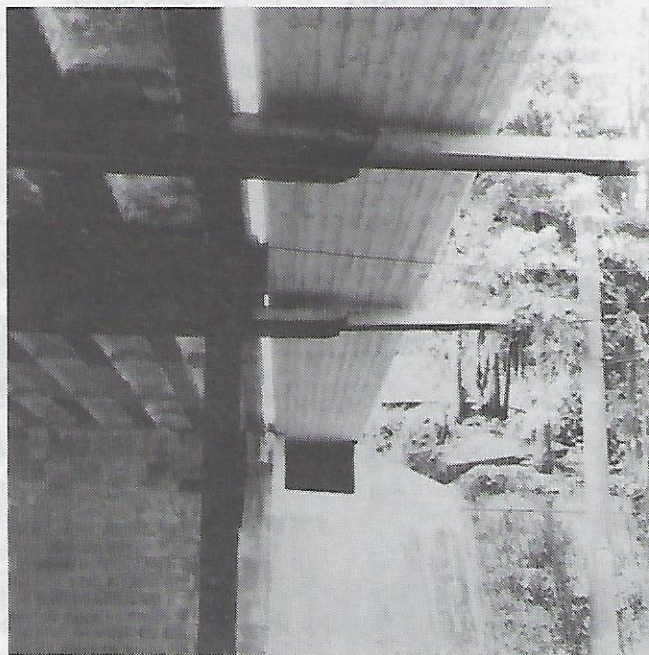
An dieser Stelle befand sich die alte Mauer und eine Hecke.



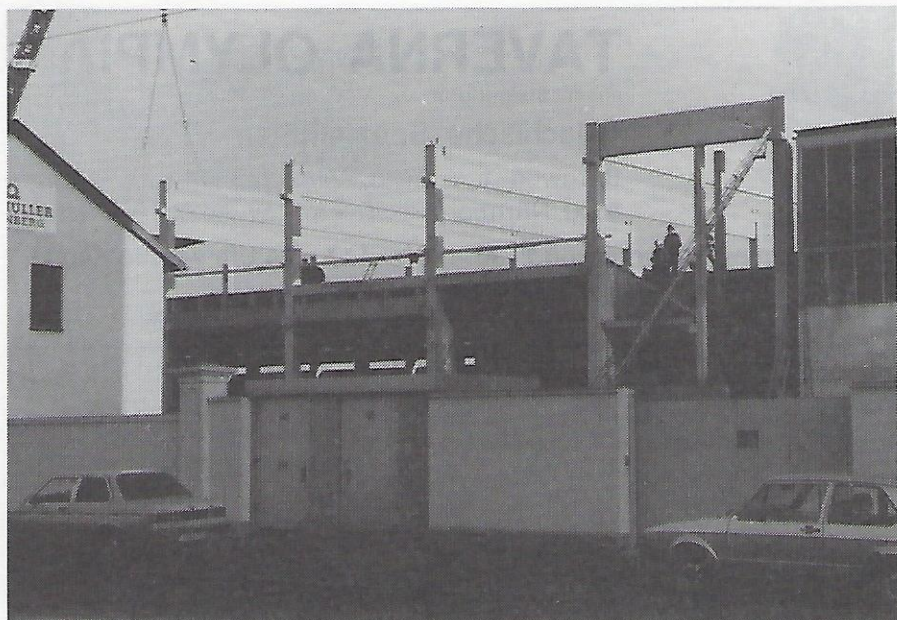
Ende Oktober 1985 ist die Urnenanlage fertig und die alte Mauer versetzt. 252 Urnennischen sind entstanden.



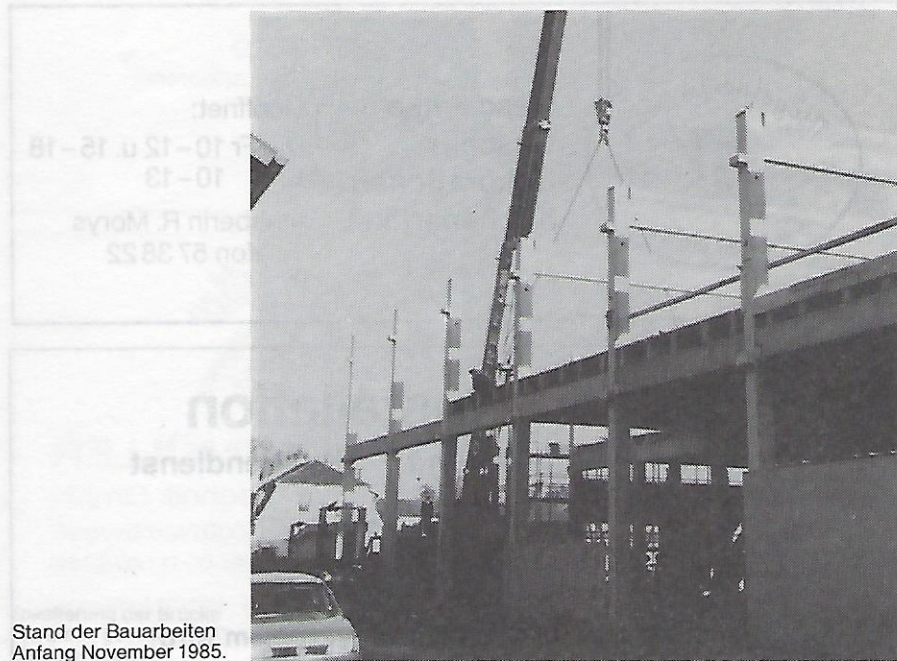
Die Eisenbahnbrücke über die Schmausenbuckstraße erhielt im Oktober 1985 eine Erweiterung auf beiden Seiten aus Beton im Zusammenhang mit dem Bau der S-Bahn.



Erweiterung der Brücke
von unten gesehen
(Oktober 1985)



Seit Oktober 1985 wird auf dem Gelände der Eisengießerei Decker in der Ostendstraße eine große Halle der Fa. Baumüller gebaut. Die Fa. Decker schloß schon 1984 ihre Pforten.



Stand der Bauarbeiten
Anfang November 1985.



Und am Schluß des Jahres – am 6. 12. 1985 – erschien das neue Buch der Arbeitsgemeinschaft „Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“ (Verfasser Franz Flierl).

Optiker Loos

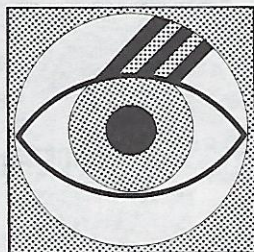
*Brillen
Kontaktlinsen
wir sind*

Montag – Freitag
von 8.30 – 18 Uhr
Sa 8.30 – 13 Uhr

für Sie da.

Mögeldorf · Ostendstraße 176 · Tel. 54 10 44
Straßenbahnhaltestelle: Lechnerstraße
Zwischen Metzgerei Bauer und Kirche St. Karl

OPTIKER



LOOS

Winter in Mögeldorf



Foto: Flierl





Ihre Elektrofachwerkstatt

für alle Reparaturen an Geräten und Installation

Kundendienst und Beratung

Robert Wolf Elektroservice GmbH

Laufamholzstraße 78

Telefon 57 10 66

Laden Leipziger Platz 8

Telefon 59 16 90

Kleinreparaturen – Elektroinstallation – Nachtspeicher
Heißwassergeräte – Antennenbau – Schwachstromanlagen

Fernseh – Video – HiFi – Reparatur – Verkauf

Mitglied der Elektroinnung